

Autor: W. v. Reden

Datum: 15.09.09

IDEEN - VORLAGE

Titel der Idee (Schlagwort)	eMobility – beyond „Better place“ oder Der mobile Teil des Internets der Energie
Kurze Beschreibung	<p>Die Bundesregierung erstellt derzeit einen „Nationalen Entwicklungsplan Elektromobilität“, der Deutschland in den kommenden zehn Jahren zum Leitmarkt in diesem Bereich werden lassen soll. Laut Plan sollen bis zum Jahr 2020 mindestens 1 Mio. am Stromnetz aufladbare, also „Plug-in“-Elektro- und Hybrid-Fahrzeuge (PHEV) im Einsatz sein. Sobald in der zukünftigen Flotte signifikante Anteile an PHEV vorhanden sind, können deren Speicher gezielt auch als Puffer zum Auffangen von Überangeboten (z.B. viel Wind in Netzen mit hohem Windstromerzeugungsanteil) und zur Lastgangglättung genutzt werden. Eine wesentlich höhere Leistungsdichte von Batterien und „Superkapazitatoren“ - als heute verfügbar - würde diese Entwicklung drastisch fördern. Aus technischer Sicht ist hier frühestens ab 2013 mit einem Pilotbetrieb zu rechnen, da hierzu erst noch Energiemanagementsysteme im Fahrzeug mit Anbindung an eine Kommunikationsinfrastruktur zwischen Fahrzeug und Energieversorger zu entwickeln sind.</p> <p>Gerade in den Zeiten, in denen Elektroautos noch nicht den Großteil der Kraftwagen stellen, stehen „Versorgungsfragen“ im Vordergrund. Nur durch Informationsaustausch können Erzeuger und Verbraucher ökonomisch und ökologisch optimal zusammenarbeiten. Dies (entstehende) mobile Internet der Energie wird sich zu einer der Lebensadern unserer modernen Gesellschaft entwickeln.</p> <p>Zu diskutieren sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie ist eine faire Verteilung von Akkus sicher zu stellen? • wie und ob eine flächendeckende Versorgung mit geladenen Akkus oder (Schnell-) Ladestationen sichergestellt werden kann; bzw. ab wie vielen Teilnehmern dies möglich sein könnte. • Fragen eines Flottenmanagement (wie verteilen sich die Elektromobile örtlich und zeitlich) und von Kommunikationstechniken (Netzwerkmanagement, DTN-Protokolle) • überdies Billingfragen, die wohl ähnlich wie beim Mobilfunk gelöst werden, da der Kunde in der Regel Preisvereinbarungen mit seinem lokalen Energieversorger getroffen hat (Versorgungsvertrag) und deshalb ggf. Durchleitungsgarantien benötigt. Nur sind die Energie-Provider mit diesen (Durchleitungs-)Mengen nicht überfordert?
Konkrete Aktion (Projekt, Konferenz, Arbeitskreis, ...)	Konferenz
Geschätzter Aufwand (Ressourcen, Kosten, ...)	PA mit einem persönlichen Treffen; sonst lässt sich das durch Telkos etc. organisieren.
Ziel: „Was will der MK erreichen?“	Den Aspekt der Elektromobilität auch jenseits bzw. schon diesseits der -Akku-Entwicklung beleuchten. (anknüpfend an die Konferenz eEnergy vom Januar 2009 bzw. an die Konferenz „Das vernetzte Automobil“ im Juni 2008). Es sind im Kommunikationskanal etc. noch etliche Fragen zu klären, aus denen sich noch viele Geschäftsmodelle entwickeln werden.



<p>Adressaten: „Wen will der MK ansprechen?“</p>	<p>Technisch interessierte, gar Autoprofis... Es werden sich im Umfeld zur eMobility noch etliche Aktivitäten ergeben; das könnte eine ganz neue Klientel für den MK erschließen (obwohl man mit dieser Hoffnung doch recht vorsichtig sein sollte!</p>
<p>Dauer</p>	<p>Ca. 1 Tag; das hängt davon ab, wie viel kleinere Business-Cases außer Better Place dann schon existieren.</p>
<p>Bevorzugte Zeitplanung (warum?)</p>	<p>2010/2011; Es ist zu befürchten ist, dass die jetzt hypenden Diskussion zu diesem Thema dann in sein Loch zu fallen droht.</p>